

## TOPOS – TOPOGRAPHIE SUBJEKTIVER (UN-)SICHERHEIT IN WELS

### Auftraggeber/in

Das Projekt wird innerhalb des Sicherheitsforschungs-Förderprogramms KIRAS (<http://www.kiras.at>) durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (<http://www.bmvit.gv.at>) gefördert.

### Zeitraum

Oktober 2013 bis September 2014

### Ziel(e)

Das Erleben von Sicherheit ist ein affektiv-kognitiver Zustand, der sich interaktions- und raumabhängig bildet und meist latent bleibt. Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer APP für die Stadt Wels (Oberösterreich), mit deren Hilfe das subjektive Sicherheitsempfinden der NutzerInnen im öffentlichen Raum zeitnah erfasst werden kann. Die Stadt Wels und das Stadtpolizeikommando Wels führten zu Projektbeginn eine Befragung über das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung durch. Das Projekt TOPOS wird in diese laufenden Aktivitäten integriert.

Mittels der TOPOS-APP werden persönliche Empfindungen der NutzerInnen am Ort des Geschehens erhoben. Dies fördert unter anderem auch die Aufmerksamkeit für den öffentlichen Raum und bildet die Grundlage für zukunftsorientierte Maßnahmen und notwendige Verbesserungen in der Stadt Wels, die einen positiven Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der NutzerInnen haben können.

### Umsetzung

Das Projekt TOPOS wird vom Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie koordiniert und gemeinsam mit dem Stadtpolizeikommando Wels und SYNE Marketing & Consulting GmbH umgesetzt.

queraum. kultur- und sozialforschung ist im Projekt für das ethische Monitoring zuständig und widmet sich speziell folgenden Bereichen:

- Wahrung der Grundrechte und gesellschaftlichen Werte der Bevölkerung
- Aspekte der Lebensqualität im Zusammenhang mit subjektiver Sicherheit
- Partizipative Einbindung der Zivilgesellschaft in den Entwicklungsprozess

Die Entwicklung einer APP bringt eine Menge ethische und datenschutzrechtliche Fragen mit sich. queraum. kultur- und sozialforschung bringt zu diesem Zweck unterschiedliche Stakeholder in Workshops zusammen, um die technische Entwicklung durch einen partizipativen Prozess zu begleiten.

Aus datenschutzrechtlicher Perspektive ist ein wesentlicher Aspekt die sogenannte privacy by design. Dies greift die Überlegung auf, dass bereits in der Entwicklung einer Technologie datenschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden müssen.

### Ansprechperson

Dr.<sup>in</sup> Katharina Miko

[miko@queraum.org](mailto:miko@queraum.org)

Mobil: 0043-650-300 60 75

[www.queraum.org](http://www.queraum.org)